



Er erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Amtliches.

Befugungen der Departements.

Departement des Kirchen- und Schulwesens.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder 6 Zöglinge eintreten.

Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf ein Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarbt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten aushaltend ausführen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen haben. Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Solche Bewerber, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei oder an einer Ackerbauschule erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen, werden vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme finden.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei. Dagegen haben sie alle in der Schule und beim praktischen Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit entsprechendem Taggeld beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, auch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimathrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, sowie, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweis ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis

Dienstag den 20. Juni d. J.

schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am

Montag den 10. Juli d. J.,

Vormittags 7 Uhr,

hier einzufinden.

Hohenheim, den 10. Mai 1882.

R. Instituts-Direktion.
 Für den Direktor:
 Prof. Vosler.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 20. Mai. Gestern Abend brachten die Sänger des Schiedmayer'schen Gesangvereins Herrn und Frau Paul Schiedmayer, die ihre silberne Hochzeit feierten, ein solennes Ständchen, zu dem die Arbeiter der Fabrik auch noch die Carl'sche Kapelle engagirt hatten. Nachher fand festliche Vereinigung derselben bei Bollmer statt, wobei der Sohn und Schwiegervater des Jubelpaares erschienen. — Am Kgl. Hoftheater sieht man jetzt Arbeiten beginnen, die der Anbringung eiserner Leitern außerhalb des Gebäudes nach dem Dach und dem Schnürboden des Theaters gelten. — Heute Vormittag nach 8 Uhr hat der Zirkus Wulff seinen Einzug gehalten. — Der des Mordes in Rübnacht verdächtige Steinhauer Kapp von Neutlingen wurde dieser Tage doppelt geschlossen der Staatsanwaltschaft vorgeführt. Die Angaben des leibarmen, darum aber nicht weniger gefährlichen Menschen bezüglich seines Aufenthalts in Zürich erweisen sich als wahr, leider kann Kapp über seinen Aufenthalt in der Mordnacht, in der er faktisch nicht zu Hause war, keinen genügenden Aufschluß geben. Seine Kleider will er in Konstanz einem armen Handwerksburschen geschenkt haben. Der Stiefelwechsel wurde im Eisenbahnwagen vorgenommen. Bezüglich der bei Kapp vorgefundenen Summe in Schweizergeld gehen die Angaben desselben dahin, er habe solche von einem gewissen Bud zur Aufbewahrung bekommen. In Frauenfeld habe dieser den Zug verfehlt und so sei er im Besitz der 400 M. geblieben. Von dem mythischen Bud ist natürlich nichts zu finden. Die weitere Untersuchung dürfte Licht in die Angelegenheit bringen. Zu bemerken ist noch, daß Kapp ein vielfach gestraftes Subjekt ist, dem auch ein so schweres Verbrechen wohl zuzutrauen ist. — Heute Nachmittag hielt der seit vorigem Jahre bestehende „Stuttgarter Kirchenbauverein“, welcher den Zweck verfolgt, im nordöstlichen Stadttheil eine evangelische Kirche zu errichten, unter dem Vorsitz des Rechtsanwalt Dr. Göz im Rathhausaal seine erste öffentliche Generalversammlung ab. Der Verein zählt ungefähr 600 Mitglieder, seine Mittel belaufen sich auf M. 51,679. Das königliche Haus hat M. 8500 beigeuert und durch die v. Jobst'sche Stiftung und einige andere Zuwendungen sind dem Verein, welcher nunmehr Schritte thut, die juristische Persönlichkeit zu erlangen, ca. M. 30,000 zugefloßen. Ein Legat von M. 3,000 aus dem Nachlaß des verstorbenen Fabrikanten C. Behringer wird dem Verein ausbezahlt, sobald die Bestimmungen über den Bauplatz getroffen worden sind.

Aus Württemberg, 19. Mai. Vor seiner Abföhrung zur Hinrichtung in Tübingen hat der Raubmörder Reichardt noch folgende Erklärung niedergeschrieben: „Ich David Reichardt bitte die Herrn Richter noch vor meinem Sterben, meinem Wunsch gemäß diese Zeilen nach meinem Tod in einem Blatt veröffentlichen zu lassen, und zwar bloß wegen meiner Mitmenschen, welche auch noch mit Blindheit geschlagen sind und dadurch der höllischen Verdammniß dienen. Diesen schreibe ich in meinen letzten Stunden diese Zeilen. Sie möchten doch sich aufrufen und umkehren und Buße thun und zu Gottes Geboten und zu seiner Gnade bei Zeiten zurückkehren; und sollte der Feind Unkraut streuen wollen,

so möchten sie nach dem Himmel sehen, dann gewiß schenkt ihnen Gott die Kraft, allem zu widerstehen, und sollen meiner gedenken, wie schnell man gesunken ist. Indessen bitte ich noch alle Menschen um Verzeihung. Der Unterzeichnete David Reichardt." — Ein verheiratheter Arbeiter in einer Lederfabrik in Bopfingen war mit Auswäschen von Häuten in der Eger beschäftigt, als er wohl in Folge eines Schlaganfalls kopfüber in den Fluß stürzte, aus dem er todt herausgezogen wurde. Er hinterläßt eine Wittwe und 3 kleine Kinder. — In Stöcken bei Adelsmannsfelden (Schwaben) zündete ein 11jähriger Gänsehirt einen alten Besen an und schwirrte denselben im Kreise herum. Brennende Reife fielen auf ein dabei stehendes 3jähriges Kind, dem die Kleider am Leibe verbrannten. Nach wenigen Stunden erlag das Kind den gräßlichen Brandwunden. — In Neutlingen erstiegen mehrere Kinder unbeaufsichtigt den Kirchturm. Eines derselben fiel beinahe die ganze Wendeltreppe herab und erlitt eine gefährliche Hirnerschütterung. — Der Handwerksbursche Frank von Großfüßen (Geislingen) plünderte den Opferstock in der Lorettokapelle zu Leitnang. Eine barmherzige Schwester schloß den Dieb in die Kapelle ein und bewirkte dessen Verhaftung. — In Hämerhaslach (Brackenheim) fand man am 14. d. M. die Frau des dortigen Lammwirths in ihrem Hause todt auf der Kellerstaffel liegen mit einer Wunde am Kopfe. Nach Angabe des Mannes soll sie hinuntergefallen sein; da jedoch häusliche Zwistigkeiten unter den Eheleuten an der Tagesordnung waren, der Mann die Verstorbene auch öfters mißhandelt und bedroht hat, so besteht im Orte der Verdacht, daß ein Verbrechen vorliegen könnte, und wurde deshalb gerichtliches Einschreiten veranlaßt, dessen Ergebnis noch abzuwarten ist. — Die bei dem Brand in Hochdorf (Waldsee) verunglückten 4 Männer liegen noch immer bedenklich darnieder. Bei jenem Brand, der sehr gefährlich hätte werden können, hat sich auch die Feuerwehr von Ingoldingen sehr ausgezeichnet. — Der Einödhof Anhorn bei Treberz (Südtirol) wurde von einem heimwehkranken Hirtenbuben angezündet und brannte vollständig nieder. — In Ebersbach (Saulgau) ist das Haus eines Bäckers und Spezereihändlers abgebrannt. — Der Schultheiß von Höfklinswerth (Schorndorf) ist wie man dem „N. Z.“ berichtend meldet, auf sein Ansuchen seiner Stelle enthoben. — Wildbad beherbergt bereits über 200 Kurgäste. Am 2. Juni trifft S. K. H. Prinz August von Württemberg, Generaloberst aus Berlin zur Badekur in Wildbad ein und wird im K. Badhotel wohnen. — In Geislingen stürzte ein 2 $\frac{1}{2}$ jähriger Knabe in einen Nebenarm der Fils und ertrank. — Am letzten Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, ist in nächster Nähe des Wirthshauses zu Unterlangensee bei Leitnang ein Hirsch in einem Kleeder gesehen worden.

Weingarten, 19. Mai. Der heutige „Blutfreitag“ brachte eine große Menge Menschen, wohl 20,000 Fremde, hieher. Schon am gestrigen Himmelfahrtsfest zeigte sich ein starker Fremdenzufluß, der sich heute in der Frühe in einer seit vielen Jahren nicht mehr gewohnten Weise steigerte. Die schöne Witterung mag hiebei eine große Rolle gespielt haben. Die Prozession mit der Reliquie des hl. Blutes begann Morgens um 6 Uhr. An derselben theilnahmen sich außer einer großen Menge von Andächtigen auch etwa 140 Reiter und 3 Musikkapellen. Als nach 4 Stunden der Zug wieder ankam, fand vor dem Kirchenportale die Uebernahme des hl. Blutes statt. Unter den hiebei mitwirkenden Geistlichen waren auch 2 Kapuzinerpater aus Brezgenz zu bemerken. Diese wie die anderen Geistlichen waren während der Prozession mit Messelernen und Beicht hören streng beschäftigt, und die Hallen der großen Klosterkirche waren stets mit Andächtigen gefüllt. Tausende waren in den Wirthschaften zu finden, und auf den Straßen, in denen während des gestrigen und heute dauernden Jahrmarktes die Verkaufs- und Schaubuden standen, herrschte fortwährend ein keineswegs angenehmes Gedränge. Die Urtheile über den Geschäftsgang lauten verschieden. Doch sind die Aeußerungen der Zufriedenheit vorherrschend. Im Allgemeinen kann man mit dem materiellen Ergebnis der beiden für den hiesigen Platz wichtigen Tage wohl zufrieden sein. — Die kalten Nächte in dieser Woche, wir hatten deren nun 4, haben leider großen Schaden angerichtet.

Leuberg. Auf der internationalen Hundeausstellung in Hannover erhielt C. Burger 3. Rosengarten 13 Preise,

worunter 5 erste und 8 zweite. Die Hunde von B. Offig in Leonberg wurden alle (11) prämiert.

Berlin, 19. Mai. (Betreffs der Taufe des neugeborenen Prinzen) verlautet, daß derselbe den Namen seines Vaters führen, also auf den Namen Friedrich Wilhelm und dazu Christian nach dem Großheim mütterlicherseits getauft und den Rufnamen Wilhelm erhalten wird. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Landgüterordnung für Westphalen.

Stettin, 19. Mai. (Der Kaiser) mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm ist heute Mittag 12 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe von der Generalität und den Spitzen der Civilbehörden empfangen worden. In der Perronhalle stand als Ehrenwache die erste Compagnie des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommer'schen) Nr. 2 mit der Fahne und der Regimentsmusik. Unter den Klängen des Präsentirmarsches schritt der Kaiser die Front ab und bestieg sodann mit dem Kronprinzen die bereit gehaltene vier-spännige offene königliche Equipage. Die dem Bahnhofe gegenüber ankernben großen Seeschiffe waren bis in die Mastspitzen besetzt. Unter nicht endenwollendem Hurrah der dicht gedrängten Volksmenge begaben sich die Herrschaften durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt nach dem Exercierplatz bei Krefow zur Inspicirung des 34. Landwehrbataillons. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr reiste der Kaiser wieder nach Berlin zurück. Zur Verabschiedung hatten sich die Spitzen der Civil- und Militärbehörden und etwa 200 Offiziere auf dem Bahnhofe eingefunden. Als der Zug sich in Bewegung setzte, intonirte die Musik der Ehren-Compagnie die Nationalhymne. Vor der Abreise hatte der Kaiser bei dem commandirenden General v. Dannenberg das Desejuner eingenommen, während desselben concertirten die Musik-Corps des Grenadier-Regiments, der Pioniere und des Artillerie-Regiments. Der Kaiser hat sich sehr zufrieden über die Besichtigung der Landwehr geäußert und eine kurze Ansprache an dieselbe gehalten.

Aus Bayern, 19. Mai. (Verschiedenes.) Die protest. Kirchenverwaltung und das protestantische Stadtpfarramt in München haben einen Kirchenbauverein zur Ansammlung und Aufbringung der nöthigen Mittel zur Erbauung einer dritten Kirche gegründet. Als geeigneter Platz wurde ein Baugrund am Mariannenplaz, wo jetzt das Ländehaus steht, in Betracht gezogen. Der Magistrath, dem der Baugrund gehört, wurde bereits um unentgeltliche Ablassung desselben ersucht, das Stadtbauamt hat ein günstiges Gutachten abgegeben. — In der Angelegenheit der Münchener Simultanschulen hat die k. Kreisregierung von Oberbayern vom Magistrath München sämtliche Schulakten abverlangt. Da hiernach die Kreisregierung diese Frage einem gründlichen Studium unterziehen will, so wird die Entscheidung auch nicht so rasch erfolgen können. — Auf 5. Februar d. J. war im „Starnberger Land- und Seeboten“ zu einem bei dem Wirth Schaller zu Söcking stattfindenden Knödelwettessen eingeladen worden. Es theilnahmen sich bei demselben 15 Personen. Für diejenigen, welche die meisten Knödel verzehrten, waren 3 Preise ausgesetzt, bestehend in 3 Flaschen Wein. Es wurden um 14 M. Knödel verzehrt und aus dem erbitterten Kampfe ging der Bauer Gg. Fink aus Starnberg als preisgekrönter Sieger hervor, der im Schwelge seines Angesichts 22 Stück der faustgroßen Knödel verzehrt hatte! Der Veranstalter des Wettessens hatte aber versäumt, die polizeiliche Bewilligung für diese „Lustbarkeit“ einzuholen. Das Amtsgericht Starnberg erkannte indessen auf Freisprechung, wogegen der Amtsanwalt Berufung ergriff. In zweiter Instanz beantragte der Staatsanwalt Geldstrafe, doch das Gericht erkannte gleichfalls auf Freisprechung, da ein Knödelwettessen nicht unter § 32 der Polizeistrafgesetzbuches falle.

Wiesbaden, 19. Mai. Der Bischof Dr. Peter Josef Blum von Limburg feierte gestern, im Exile, sein 50-jähriges Priesterjubiläum.

Münchberg, 19. Mai. Der gestr. Besuch der Ausstellung war ein großartiger. Es läßt sich nicht mit Gewißheit angeben, wie viel Tausend Menschen darinnen waren, da an den Eingängen keine Zählapparate aufgestellt sind. Die Ausstellungsgebäude waren am Tage ebenfalls sehr fleißig besucht, und die Ausstellung rief allseits große Anerkennung hervor. — 20. Mai Wie der „Corresp. v. u. f. D.“ meldet, hat Geheimrath Neuleaux die hiesige Ausstellung

beschäftigt und sich sehr schmeichelhaft über dieselbe geäußert. Sie sei hervorragend in Beziehung auf die ausgestellten Objecte und vorzüglich in der Schaustellung derselben eine höchst werthvolle Etappe für eine allenfällige deutsche Weltausstellung. Der Glanzpunkt sei die Lehrmittelausstellung und die Verkehrsausstellung, dieselbe sei nachahmungswerth und noch nicht dagewesen.

Breslau, 20. Mai. Die Stadt ist zum Empfang des Fürstbischofs mit Flaggen geschmückt, auf der Dominsel ist eine via triumphalis errichtet. Kremenß und Namßjanowski trafen 9 Uhr früh auf dem hiesigen Bahnhof ein, wurden von einer Deputation empfangen und Namens des Domcapitels durch Canonicus Karger, Namens der Bürgerschaft durch den Abg. Borsch begrüßt. — Der Einzug des Fürstbischofs fand heute Nachmittags unter außerordentlicher Theilnahme der Bevölkerung ohne Unterschied der Confession und Partei statt. Der Fürstbischof sprach am Bahnhofe, bei der Ehrenpforte und im Dome in Erwiederung der Begrüßungen der Bürgerschaft, des Kuratlerus und des Domcapitels.

A u s l a n d.

Wien, 20. Mai. Ehemalige Pasha hat gestern hier das türkische Rundschreiben, enthaltend den Protest gegen das westmächtl. Vorgehen, überreicht.

Basel, 19. Mai. Die Feststadt ist reich und sinnig decorirt, dieselbe erfreut sich eines starken Zuzugs von Fremden, die da kommen, um an den Eröffnungsfestlichkeiten der Gotthardbahn theilzunehmen. — 20. Mai. Die Ausschmückung der Stadt bereichert sich von Minute zu Minute. Die Statue der „Helvetia“, welche am See aufgerichtet wird, ist ein Meisterwerk ersten Ranges. — Für nächsten Montag ist Hochfeuer auf den Gebirgen am Bierwaldstättersee angeordnet zur Feier der Gotthardbahnöffnung. — Es herrscht herrliches Wetter und viele Fremde sind schon da. Der Empfang der deutschen Gäste findet Sonntags Nachmittags in Basel statt. — 300 Schweizer nehmen an der Fahrt nach Mailand theil. Der Bundespräsident erhält dort eine Ehrenwache.

Rom, 20. Mai. Wegen des westmächtl. Vorgehens in Egypten herrscht große Aufregung. Die Luft zwischen Italien und Frankreich erscheint nahezu unüberbrückbar. Alle Stimmen sind darüber einig, daß Italien Hand in Hand mit den Westmächten zu gehen habe, von welchen man annimmt, daß ihre Haltung ein dem westmächtl. Vorgehen entschieden gegnerische sein werde, falls England und Frankreich nicht auf der betretenen Bahn Halt machen sollten. Anzeichen sprechen sogar dafür, daß sich Italien für eine eventuelle Action rüste.

Alexandrien, 20. Mai. Das französische und englische Geschwader sind hier eingetroffen und tauschen mit den Forts Salutschüsse aus. Die Hauptpunkte des Canals werden von französischen Kononieren bewacht. Die türkischen Offiziere werden in ausländischen Schiffen außer Landes geschafft.

Petersburg, 15 Mai. Vorgestern ist der Kaiser nach Gatschina übergesiedelt, wo man schon sehr bald die Entbindung der Kaiserin erwartet.

Brody, 18. Mai. (Das Elend der russischen Flüchtlinge) ist unbeschreiblich; bereits sind 10,000 hier conscribirt, Tausende sind obdachlos und schlecht ernährt. Noch immer finden colossale Zuzüge statt, während wöchentlich bloß 600 nach Amerika expedirt werden. Es steht eine furchtbare Katastrophe zu besorgen, weil das Lemberger Comité, sowie die galizischen Behörden und Gemeinden alle russischen Juden dem hiesigen Comité zur Last hierher schieben. Das hiesige Comité hat seine Kräfte erschöpft, die Bevölkerung wird erdrückt. Zur Verhütung eines großen Unglücks ist rasches und energisches Einschreiten geboten.

Prag, 20. Mai. In Pilsen ist eine Socialisten-Conferenz, bestehend aus einem sächsischen Agitator und sieben Bergleuten, aufgehoben und die Teilnehmer sind an das Kreisgericht eingeliefert worden.

Kleine Mittheilungen.

— Eine wunderliche Phantasie entwickelt die sicilianische Volks Sage, indem sie erzählt: Gott spielte Schach mit dem Teufel und verlor die Königin, welche bei Seite geworfen wurde und auf die Erde fiel. Daraus wurde Eva. Er machte sich jedoch, indem er mit dem Bauer in die letzte Feldecke rückte, nach der Spielregel eine neue Königin — die Madonna.

— Ein junger Beamter sagt in einem „ernstgemeinten Heirathsgesuch“ (s. Brandenburger Anzeiger v. 2. d. M.): „Suchender lebt sehr zurückgezogen und bittet auch nur solche junge Damen um Angabe ihrer Adresse unter N. 40 postlagernd Magdeburg, welche in Gottesfurcht erzogen sind.“ Ernstgemeint mag dieses Gesuch sein, ernst stimmen kann es nicht Jedem.

— In dem in Zinnenstadt erscheinenden Algäuer Anzeigerblatt No. 97 lesen wir: „Die Weinhandler F. und J. Günzburger in Offenburg (Baden) wurden wegen Weinschmiererei je in eine Gefängnisstrafe von 2050 M. verurtheilt.“ Wir sind nun neugierig, wer diese Geldstrafe gefälscht hat.

— Dem Kutischer Peitschle bricht unterwegs die Peitschel und er sagt deshalb zu seinem Passagier, dem Herrn Düstle: „So, da steht jetzt der Doh am Berge!“ Herrn Düstle will diese Nebenart gar nicht gefallen, und er ruft daher jornig: „Ja, und der Esel dazu!“

— Einige Beispiele, wenn man die Zeilen einer Zeitung von einer Spalte hinüber zur andern liest: „Der Doh, der auf dem letzten Markte ein Kind zertreten — wird wohl schwerlich mehr bei Hof erscheinen dürfen.“ — „Dem Freiherrn v. N. ist ein junges Kind entlaufen — am nächsten Sonntag seine Antrittspredigt zu halten.“ — „Gestern ist die neue Sängerin zum ersten Mal mit vielem Beifall angetreten — man konnte das Gebrüll im nächsten Dorfe hören.“ — „Von dem neulichen starken Gewitterregen — das Glas kostet 1 M.“ — „Ein junger, starker Kerl, der bereits als Kutcher gebient — vertreibt Vapeurs und Mutterzafälle in ganz kurzer Zeit.“

Bekanntmachungen.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Lebens-Versicherung und Alters-Versorgung. Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1881 und 30,500,000 Mark.

Abtheilung für Lebensversicherung.

Zugang im Jahr 1881:	4,896 Anträge mit	19,447,468 M.	Kapital.
	4,053 Verträge mit	16,098,991 M.	"
Reiner Zuwachs pro 1881:	3,012 Verträge mit	12,146,448 M.	"
Versicherungsbestand — innerhalb 17 Jahren —	28,561 Verträge mit	112,644,846 M.	"

Alle Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungslosten von Jahr zu Jahr.

Hohe Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.

Bei Erlöschen der Versicherung durch Abzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.

Prospecte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:

Wetzheim: Wilsinger, Wtlh., Apotheker.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft, statutgemäßes Grund-Capital: Neun Millionen Mark,

bis jetzt emittirt 4,501,500 Mark,
hiervon ab zur Deckung der Verluste aus den Jahren 1880 und 1881 1,006,393 „

also gegenwärtig disponibler Garantie-Fonds: 3,495,107 Mark,
versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt.

Die Versicherungen können auf ein Jahr oder auf fünf Jahre abgeschlossen werden. Bei fünfzehnjährigen Versicherungen gewährt die Gesellschaft einen Rabatt von fünf Prozent, welcher alljährlich an der Prämie gut gerechnet wird.

Seit ihrem achtundzwanzigjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 960,546 Versicherungen abgeschlossen und 87,744,425 Mark Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1881 betrug 185,857,468 Mark.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilen.

Der Generalagent:
Albert Schwarz in Stuttgart.

Die Bezirksagenten:

H. Fener, Lehrer in Welzheim.
G. Müller, Buchbinder in Alfdorf.
Wilhelm Stahl, Sattler in Rudersberg.
Anton Fell, Schmidmeister in Wäschensbeuren.

Revier Gschwend.

Brückenbau = Akkord.

Die Herstellung einer neuen Brücke für das Hagerwaldsträßchen bei Schabberg
Freitag den 26. Mai
Vormitt. 9 U.

im Neuwirthshaus in Alford gegeben.

Der Ueberschlag beträgt für
Abbruch- & Planierungsarbeit —: 32 M.,
Maurer-, Steinhauerarbeit u.
Chaisfirung —: 496 M. 45,
Zimmerarbeit —: 96 M. 30.

Plan & Ueberschlag können auf der Revieramtskanzlei eingesehen werden.
K. Revieramt.

Druckkattune und Kleiderzize

empfehlen in schönster Auswahl

F. W. Münz.

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt



Wegen Passage wende man sich an
die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen
oder an deren Haupt-Agenten

Joh^s. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Heinr. Chr. Bilsinger in Welzheim.
Carl Veil „ Schorndorf
B. Bilsinger „ Lorch.

Lorch.

Der Unterzeichnete hat 500 Liter
neuen weißen u. 75 Liter 1874gen Clevner,
sowie ca. 40 Flaschen Champagner & 10 Fl.
moussirende Liebfrauenmilch, sowie eine
Partie Cigarren zu verkaufen.

G. Schippert.



parat.

Unterzeichneter hat aus Auf-
trag 600 Mark Privat-
geld gegen doppelte Sicher-
heit zu 5% zum Ausleihen

Rudersberg d. 21. Mai 1882.

Jakob Ellinger.

Wilhelm Meets

Pauline Föhl,

Verlobte.

Cannstatt. Unter-Schlechtbach.

Revier Gschwend.

Holzabfuhr.

In Folge baldigen Neubaus der Brücke
für das Hagerwaldsträßchen wird letzteres
längere Zeit unfahrbar bleiben. Die
Holzkäufer im Hagerwald werden daher
auf vorherige thunlich baldige
Abfuhr ihres Holzes aufmerksam gemacht.
K. Revieramt.

Kober.

Welzheim.

Ein freundliches Logis,
bestehend in drei in einander gehenden
Zimmern (auf Verlangen können auch
vier Zimmer abgegeben werden), sowie
nötigem Bühnenraum und Keller, hat
zu vermieten

Math. Klentz,
Sattler.

Abschied.

Allen meinen Freunden und Bekannten
sage ich vor meiner Abreise nach Amerika
auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl,
da es mir meine Zeit nicht erlaubt, mich
persönlich zu verabschieden.

Jakob Eisenmann
von Eckartsweiler.

Sensenwürbe

hat zu verkaufen das Stück 35 Pfennig
Wagner Graf.

Blüderhausen.

Einen schönen rittfähigen, 1 Jahr alten

Farren,



Selbbleb, Simmenthaler
Schlags, setzt dem Verkauf
aus Adlerwirth Rapp.

Welzheim.

Ich verkaufe den heurigen Klee-,
Gras- und Wicken-Ertrag meiner
Gärten.

F. Mayer, Goldarbeiter.